

Schildchen deutlich, quer; Flügeldecken vollkommen parallel, dreimal so lang als zusammen breit, mit feinen dichten Punktstreifen und schmalen reihig, wenig deutlich punktierten Zwischenräumen, letztere ein wenig querrunzelig. Die kurze Behaarung auf den Zwischenräumen ist länger, bürstchenförmig und gereiht, die der Streifen sehr fein, anliegend und auf der inneren Hälfte der Flügeldecken quer über die Zwischenräume gelagert, die Behaarung auf dem Halschilde ist viel feiner, durchaus quer gestellt, am Kopfe bei der Seitenansicht dichter und deutlicher, weniger anliegend, schräg von den Seiten zur Mitte und nach hinten gescheitelt.

Ich erhielt ein gut erhaltenes Exemplar dieses interessanten Käfers aus Transkaspien und habe die Gattung nach meinem Freunde, dem Fachlehrer Emil Klewar (M. Ostrau) benannt.

Coleopterologische Skizze von Uruguay.

Von J. Tremoleras, Montevideo, Uruguay.

Angeregt durch den interessanten Artikel des Herrn A. H. Faßl in den „Entomolog. Blättern“ 1909 No. 6 über das Käferleben in Westkolumbien, versuche ich im folgenden das Bild der Käferwelt Uruguays zu skizzieren. Vorher aber sei es mir erlaubt, einige Worte über die physikalischen Verhältnisse des Gebietes vorausgehen zu lassen.

Das Land wird von hügeligen Ketten, sogenannten Cuchillas und Sierras, deren höchste Gipfel nur zirka 500 m erreichen, in verschiedenen Richtungen durchkreuzt. In den dazwischen liegenden Tälern und Senkungen fließen zahlreiche Flüsse und kleinere Gewässer, an deren Ufern wir, durch die ebengenannten Ketten gegen die meist herrschenden West- und Südwestwinde geschützt, die Buschwaldungen des Landes treffen, die größtenteils aus Dorngebüsch, sowie aus kleinen und mittelgroßen Bäumen bestehen. Das offene Feld bietet nur eine niedrigere Vegetation, hauptsächlich Gramineen, wo zahlreiche Herden von Schafen und Rindern ihre Nahrung finden. Echte Pampas, wie sie z. B. in der Provinz Buenos Aires (Argentinien) vorkommen, sind hier nicht zu finden, da wie gesagt, der Boden sehr uneben ist. Die Armut an größeren Waldungen erklärt sich teils durch die heftige Wirkung des Südwestwindes (sogenannten Pamperos), teils durch die jahrelange Rodung der Bäume, ohne neue anzupflanzen. Große Urwälder wie die von Brasilien gibt es in Uruguay nicht; nur hier und da einige Palmen der Gattung Cocos und manche Baumfarne verleihen unserer Vegetation etwas den Charakter der Tropenflora.

Die mittlere Temperatur des Jahres beträgt im Süden des Landes $16,5^{\circ}$ C., die mittlere des Sommers $21,8^{\circ}$, des Winters $10,5^{\circ}$. Das absolute Maximum während 1901—1905 war $47,8^{\circ}$, das Minimum — $5,9^{\circ}$.

Es ist also nicht zu verwundern, daß unter solchen Verhältnissen hier keine großen und farbenprächtigen Käferformen vorkommen können. Trotzdem bietet Uruguay eine sehr interessante Fauna, die leider bis heute nur sehr ungenügend studiert wurde. In dieser Hinsicht ist nur die Küstenregion von Montevideo bis Maldonado relativ besser bekannt; das Innere des Landes sowie das Grenzgebiet mit Brasilien (Norden) und dasjenige mit Argentinien längs der Ströme des Uruguay und des La Plata im Westen und Südwesten, sind uns entomologisch fast ganz unbekannt. Trotz dieser Lücken glaube ich, daß folgende kurze Schilderung dem Leser ein, wenn auch unvollständiges, doch annäherndes Bild der hiesigen Käferwelt geben wird. Deshalb nenne ich natürlich nur die wichtigsten Arten und versuche zu gleicher Zeit, die Unterschiede zwischen der Nord- und der Südregion des Gebietes hervorzuheben, indem ich für erstere jene Formen erwähne, die nur in den nördlichen Distrikten des Landes vorkommen — die mehr subtropischen Charakter haben —; für letztere aber die Arten, die echte Repräsentanten der südlichen La-Plata-Käferfauna sind*).

Die gemeinste Cicindelide des Landes ist *Cicindela apiata* Dj. *C. patagonica* var. *Cherubim* Chevr. und *C. nivea* var. *conspersa* Dj; habe ich nur am Meeresufer getroffen sowohl in der Prov. Montevideo als in der Prov. Maldonado. Seltener scheinen *C. obscurella* Kl. und *C. melaleuca* Dj. zu sein. Unter Steinen während des Tages und mit Köderlampe des Nachts habe ich *Oxychila femoralis* Cast., nicht weit von der Stadt gefunden. *Tetracha distinguenda* Dj. kommt auch hier vor, dagegen besitze ich *T. fulgida* Kl. nur aus Salto und von dort auch nur *Phaeoxantha Tremolerasi* W. Horn.

Reich ist das Land an Carabicingen. Der seltene *Rhytidognathus ovalis* Dj. wurde vor zirka 40 Jahren von Herrn Prof. Arechavaleta in den Umgebungen von Montevideo gesammelt; ich habe die Art noch nie gefunden. Mitte November bis Ende Dezember erscheint *Calosoma bonariense* Dj. Während der heißen Nächte genannter Monate kommt das Tier zu Hunderten an die elektrischen Lampen. Dasselbe, aber in viel geringerer Menge und nicht alljährlich, gilt für *Galerita Lacordairei* Dj. und *G. ruficollis* Latr. Fünf oder sechs *Brachinus*-Arten findet man unter Steinen und unter Laub. An der Südküste, nicht weit von der Stadt, trifft man eine Reihe Dünen, in deren Sande der niedliche *Tetragonoderus undatus* Dj. dutzendweise gesammelt werden kann. *Scarites anthracinus* Dj. und *Mesus rugatiformis*

*) Der Mühe der Bestimmung eines Teils der hiesigen Käfer sich zu unterziehen, haben folgende Herren die Güte gehabt: H. Bickhardt-Erfurt (Histeriden); C. Bruch-La Plata, Argentinien (verschiedene Gruppen); Dr. W. Horn-Berlin (Cicindeliden); H. Clavareau-Brüssel (Phytophagen); Ch. Kerremans-Brüssel (Buprestiden); S. Schenkling-Berlin (Cleriden); Ad. Schmidt-Berlin (Aphodinen). Es sei mir hier erlaubt, genannten Herren nochmals meinen herzlichsten Dank für ihre Liebenswürdigkeit auszusprechen.

Chevr. sind nicht selten in der Umgebung von Montevideo, ebenso zahlreich Cliviniden der Gattungen *Clivina*, *Ardistomis*, *Aspidoglossa* und *Schizogenius*. Den schönen *Brachygnathus muticus* Perty besitze ich aus den Provinzen Cerro Largo (Grenze mit Brasilien), Salto und Soriano, er scheint aber nicht südwärts vorzukommen. Eine große Freude bereite mir der Fund von *Geobius pubescens* Dj., von welcher Art ich zwei Stück am Südstrande der Stadt antraf; später habe ich auch ein Exemplar aus Cerro Largo erhalten. Nun kommen wir zu einem der schönsten, interessantesten und für das Land charakteristischen Käfer, nämlich *Barypus speciosus* Dj., einem Bewohner der hügeligen, steinigten Gegenden, wie z. B. der Provinz Minas, wo ich während einer Winterreise (Monat Juli) Gelegenheit hatte, mehrere Reste, d. h. Flügeldecken dieses prächtigen Tieres unter Steinen zu finden, leider aber kein einziges komplettes Stück. Später habe ich einige Exemplare aus Cerro Largo und Salto erhalten. Aus letztgenanntem Ort erhielt ich auch zwei Stück von dem nicht minder schönen *Barypus aequicostis* Chaud. Am Fuße des Cerro (= Hügel)* von Montevideo wird unter Steinen der kleinere *Barypus rivalis* Germ. nicht selten angetroffen. Diese Art wird in unglaublicher Menge von einer kleinen Erdeule (*Speotyto cunicularia* Mol.) verzehrt. Der arme *Barypus* scheint für unsere Eule ein ganz ausgezeichnetes Leckerbissen zu sein, denn beim Untersuchen mehrerer Speotytomagen fand ich, daß der ganze Inhalt derselben fast ausschließlich aus *Barypus rivalis* bestand. *Cnemalobus sulcatus* Chaud. scheint ein sehr seltener Fund zu sein; ich besitze ihn aus dem Norden. Ueberall im ganzen Lande kommen unter Steinen vor: *Cratocara flavipes* Dj., *Anisotarsus cupripennis* Germ., *Platysma cordicolle* Dj., *P. striatulum* F. und *P. chalconum* Dj. Ferner sei die Gattung *Antarctia* Dj. mit fünf oder sechs Arten vertreten, erwähnt. Auch unter Steinen trifft man *Sphodrus chilensis* Gory, identisch wie es scheint, mit *S. complanatus* Dj. aus Europa. Um diese Aufzählung nicht zu verlängern, nenne ich schließlich noch, unter vielen anderen folgende Carabicingenera: *Helluomorpha*, *Pheropsophus*, *Calleida*, *Lebia*, *Chlaenius*, *Oodes*, *Paramecus*, *Selenophorus*, *Cynthidia*, *Argutor*, *Omaseus*, *Platynus*, *Trechus*, *Lachnophorus*, *Bembidion*, die alle mit mehreren Arten in der hiesigen Fauna vertreten sind.

Unter den Dytisciden sind als häufigere Bewohner von Teichen und Pfützen *Rhantus signatus* F. und *Trogus glaucus* Brll. zu nennen. Ebendasselbst findet man einen *Gyrinus* (? *ellipticus* Brll.). Auch in stehenden Gewässern kann man die nicht seltenen Hydrophiliden *Hydrous palpalis* Brll., *Tropisternus lateralis* F., *T. latus* Brll. und *T. glaber* Herbst erbeuten, Arten, die gleichfalls in großen Mengen mit Licht angelockt werden können.

Die Staphyliniden scheinen, wenigstens im Süden des Landes,

*) Zirka 190 m Höhe.

spärlich vertreten zu sein. Als gemeinere Arten führe ich *Haematodes bicolor* Cast., *Creophilus variegatus* Mannh. und *Staphylinus fuscicornis* Germ. an.

Die einzige Silphide, die ich bis jetzt in Uruguay kenne, ist *Hyponecerodes erythrura* Blanch., welche im ganzen Gebiet häufig in faulenden Tierresten zu finden ist; auch mit Köderlampe habe ich zahlreiche Stücke gefangen.

Von Histeriden erwähne ich *Hololepta attenuata* Blanch., welche selten zu sein scheint; häufiger trifft man im Rindermist *Hister dubius* Mars. und *Contipus platanus* Mars., sowie *Saprinus*-Arten, darunter die gemeinste *S. bonariensis* Mars. Auch die Gattungen *Paromalus*, *Phelister* und *Discoscelis* (letztere sehr selten) sind hier vorhanden. Besonders merkwürdig ist der bis jetzt nur in einem Stück bekannte, vielleicht myrmekophile *Chelonosternus Tremolerasi* Bickh. — Lucaniden sind sehr selten; ich erhielt nur ein Stück (gen.? sp.?) aus Cerro Largo und von dort auch einen *Passalus* (? *suturalis* Burm.), welcher nicht so selten zu sein scheint.

Unter den Scarabaeiden, mit den Coprophagen oder Kotfressern beginnend, finden wir im Lande einen relativ größeren Reichtum an Arten. *Megathopa bicolor* Guér. ist überall zu treffen und dasselbe gilt für eine große Anzahl von *Canthon*-Arten, die noch einer sicheren Bestimmung harren. *Troxys dilaticollis* Blanch. ist eine nicht häufige Erscheinung in der Prov. Montevideo, wohl aber *Canthidium breve* Germ. und *Choeridium robustum* Har., die überall zu finden sind; *Ontherus sulcator* F. und *Pinotus Nisus* Ol. gehören mehr den nördlichen Distrikten des Landes an. Einer der gemeinsten Käfer ist *Gromphas Lacordairei* Dj. (= *inermis* Har.); von einer sehr nahestehenden Art (*G. dichroa* Blanch.) besitze ich zwei Stück vom Südstrande von Montevideo. Häufiger noch als die vorletztgenannte Art ist *Phanaeus splendidulus* F., welche samt *Ph. Milton* Blanch. die einzigen uruguayischen Repräsentanten der Gattung sind. Dasselbe können wir von *Onthophagus* sagen, der nur mit *O. hirculus* Mannh. vertreten ist. Von Aphodiinen seien zuerst die Kosmopoliten *Aphodius granarius* L. und *A. lividus* Ol., nebst *A. infuscatopennis* Schm. erwähnt, von *Ataenius* mehrere Arten, darunter *A. figurator* Har., die gemeinste; ferner *A. picinus* Har., *A. luctuosus* Burm., *A. morator* Har. und andere. *Coelodes discus* Dj. und *Chaetodus piceus* Westw. sind nicht selten; letztere Art wird in beträchtlicher Anzahl des Nachts durch Licht angelockt. Von *Athyreus* kenne ich nur eine Art (*A. chalybeatus* Fairm.) und von *Bolboceras* zwei: eine aus der Umgebung von Montevideo (*B. bonariense* Kl.), die andere aus dem Norden (*B. platense* Bruch). Nur in der Prov. Minas, am Fuße von Hügeln, habe ich unter Steinen und Brettern *Trox patagonicus* Blanch. gesammelt; *T. tuberosus* F., *T. aeger* Guér. und *T. pilularius* Germ. sind häufig im ganzen Lande zu finden, aber den kleinen *T. trisulcatus* Curt. er-

hielt ich nur zweimal in je einem Stück mit Köderlampe in Montevideo. — Minder reich scheint die Melolonthidengruppe vertreten zu sein. Von *Liogenys* besitze ich vier Arten, darunter *L. morio* Burm., von *Philochlaenia* dieselbe Anzahl, alle in Prov. Montevideo zu Hause; ferner *Isonychus albicinctus* Mannh. von ebendasselbst. Die gemeinste Rutelide ist *Macraspis dichroa* var. *cribrata* Waterh.; aus Salto besitze ich ein Exemplar von *Rutela lineola* L. und aus Cerro Largo eine *Pelidnota* (? *aeruginosa* L.). Am Lichte habe ich *Leucothyreus rugipennis* Blanch. gefangen; außerdem kommen hier noch zwei Arten dieser Gattung vor. Von *Geniates* fing ich vor vier Jahren eine Art in zahlreichen Exemplaren am elektrischen Lichte. Viel reicher sind im Lande die Dynastiden vertreten, aber nur mit kleinen und mittelgroßen Arten. Alljährlich im Monat Dezember kann man am Lichte hunderte von *Cyclocephala signaticollis* Burm. habhaft werden; außerdem gibt es vier oder fünf Arten mehr, darunter *C. modesta* Burm. und *C. laminata* Burm. Unter denselben Umständen, aber in viel größerer fast unglaublicher Anzahl kommt während der Monate November-Januar *Dyscinetus rugifrons* Burm. vor, in nicht so großen Mengen *D. hydrophiloides* Burm. und eine andere dieser letzteren sehr nahestehende Art. Ein nicht minder gemeiner Käfer ist *Ligyrrus humilis* Burm.; seltener sind *L. Burmeisteri* Steinh. und *L. scarabaeinus* Perty. Auch drei *Scaptophilus*-Arten sind im Lande vorhanden; darunter *S. dasypleurus* Germ. Von *Thronistes Rouxi* Burm. fand ich zwei einzige tote Exemplare am Südstrande von Montevideo. Ueberall durch das ganze Land und selbst in den Wintermonaten (Juni-August) trifft man den *Diloboderus abderus* Strm., dessen Larve einer der gefürchtetsten Schädlinge für Getreide- und andere Anpflanzungen ist. Nicht so gemein, aber ebenso schädlich wie diese Art ist *Heterogomphus dilaticollis* Burm. Unter anderen Insekten aus Cerro Largo erhielt ich die Reste eines Exemplars von *Enema Pan* F. Auch wurde in jener Provinz vor Jahren *Strategus Aloeus* L. gefunden, aber nur in einem kleinen Exemplar. *Phileurus* ist mit vier Arten vertreten, die gemeinsten davon sind *Ph. vevex* Burm. und *Ph. affinis* Dj. — Uruguay scheint sehr arm an Cetoniden zu sein, wenigstens nach dem in meiner Sammlung vorhandenen Material, welches aus nur fünf Arten besteht. Sehr charakteristisch für das Land ist *Blaesia atra* Burm., die gerade wie *Gymnetis tigrina* G. P. an Ameisenhaufen von *Atta Lundi* Guér. zu treffen ist, erstere viel seltener als die zweitgenannte. Häufiger findet man die weit verbreitete *Euphoria lurida* F.; ich habe sie auf Blüten von *Eupatorium serratum* Spr. (Compositae) gesammelt. Aus der Prov. Cerro Largo besitze ich zwei Stück von der hübschen *Gymnetis litigiosa* G. P. und noch eine andere Art (gen.? sp.?).

Auf Blüten von *Verbena bonariensis* L. wird der gemeinste Buprestide des Landes, *Dactylozodes quadrifasciata* Mannh. gesammelt, aber bis jetzt besitze ich ihn nur aus den nördlichen Distrikten.

In der Prov. Soriano scheint eine neue *Psiloptera* nicht sehr selten zu sein; sie gehört dem Subgenus *Lampetis* an und Herr Kerriemans nannte sie *Ps. Arecharvaletae*. Auf Blüten von *Mikania scandens* Willd. (Compositae) sammelte ich *Pithiscus Sellowi* Klug und von Salto und Cerro Largo habe ich *P. propinquus* Burm., welcher in der letztgenannten Provinz häufiger zu sein scheint. Von *P. principalis* C. G. wurde ein Exemplar in der Stadt Montevideo gefunden; ein anderes Stück kenne ich aus der Prov. Soriano. Die Gattungen *Chrysobothris* und *Agrilus* sind auch vorhanden, letztere mit mehreren Arten. In Piriápolis (Prov. Maldonado) sammelte ich auf Verbena-Blüten die hübsche *Bergidora picturella* Kerr.

Zu den Elateriden oder Springkäfern kommend, erwähne ich zuerst *Hemirrhypus elegantissimus* Cdz., eine Art, die selbst in den Umgebungen von Montevideo auf Stämmen von *Acacia Farnesiana* L. zu finden ist, aber nicht gerade sehr häufig. Von *Chalcolepidius* besitze ich eine Spezies aus Cerro Largo. Ein im ganzen Gebiete nicht seltener Käfer ist *Ischiodontus brasilianus* Germ., aber viel häufiger sieht man *Monocrepidius scalaris* Germ., welcher mit *Heteroderes rufangulus* Gyll. der gemeinste Elateride von Uruguay ist. Von leuchtenden *Pyrophorus* treten im Lande mehrere Arten auf, leider harren die sechs oder sieben, die ich kenne, noch einer sicheren Bestimmung.

Während des Sommers schwärmen in der Abenddämmerung bis in die Nacht hinein Tausende von Lampyriden, die größtenteils zu *Photinus fuscus* Germ. gehören. Auch nicht selten ist der größere *Cratomorphus diaphanus* Germ. Von *Aspisoma* besitze ich drei Arten, darunter *A. maculatum* De Geer.

Unter den Telephoriden sei als gemeinste Art *Chauliognathus scriptus* Germ. genannt, ferner *Telephorus denticornis* Blanch. und *T. nigricornis* Germ.

An Cleriden scheint das Land sehr arm zu sein, wenigstens bis jetzt konnte ich nur die überall gemeinen *Necrobia ruficollis* F. und *N. rufipes* De Geer sammeln. Anobiiden sind viel reichlicher vertreten und von Bostrychiden erwähne ich *Bostrychus bicornutus* Lat., welcher hier als Schädling des Weinstockes bekannt ist.

Die Melanosomen kommen hauptsächlich in der Küstenregion Montevideo-Maldonado vor und zwar in großer Anzahl, sowohl an Spezies als an Individuen. Von *Epitragus* sind in der Prov. Montevideo vier bis fünf Arten zu finden, darunter *E. vulgaris* Cast. In Kellern und in ähnlichen dunkeln Orten trifft man häufig *Scotobius perlatus* Burm. und *S. miliaris* Billb. Am Fusse des Cerro, gegenüber der Stadt, sammelt man dutzendweise unter Steinen den kleineren *S. porcatus* Lac. Sehr eigentümlich für die Prov. Montevideo sind *Cardiogenius granulatus* Fairm. und *C. crinifer* Fairm. Die Gattung *Nyctelia*, welche in dem benachbarten Argentinien mit mehreren

Arten vertreten ist, hat hier in Uruguay, wenigstens soweit bis jetzt bekannt, nur einen Repräsentanten, nämlich *N. nodosa* Germ., ein Tier, welches man häufig, auf dem Sande des Meeresufers laufend, sehen kann. Ebendasselbst aber im Sande wird *Trichoton rotundatum* Curt. in zahlreichen Stücken gesammelt. Die bekannten *Tenebrio obscurus* F. und *T. molitor* L. kommen auch in Montevideo sowie bis Cerro Largo vor. *Heliophygus sulcatus* Guér. ist am Cerro (Montevideo) und in Maldonado unter Steinen zu treffen; viel häufiger als vorige Art kommt *Lobopoda pallicornis* F. vor. — Von Nilioniden habe ich einen *Nilio* in den Prov. Maldonado und Minas unter Steinen gefunden.

Zwischen den Meloiden ist *Meloë Klugi* Br. und Er. in erster Linie zu erwähnen, leider konnte ich ihn bis heute nicht erbeuten; ich kenne nur ein Exemplar, welches vor Jahren von Prof. Archavaleta in der Umgebung der Stadt Montevideo angetroffen wurde. *Horia maculata* Swed. kenne ich aus der Prov. Soriano. Bedeutende Verwüstungen in Liebesapfel-, Salat-, Kohl- usw. Anflanzungen machen *Epicauta adspersa* Klug und *E. Germari* Fisch. — *Causima vidua* Klug besitze ich aus Cerro Largo; viel seltener ist *C. Courboni* Guér.

Von Oedemeriden kenne ich im Lande nur *Nacerdes melanura* L.
(Schluß folgt.)

Kleinere Mitteilungen.

A. Erläuterung zur Arbeit über „Coleoptera, gesammelt von O. Bamberg 1908 in der Mongolei.“ Mitgeteilt von Prof. Dr. von Heyden.

In den Entomologischen Blättern V Nr. 8 1909 hatte ich eine Aufzählung der von Herrn Otto Bamberg in der Mongolei gesammelten Coleoptera gegeben und später ein Separatum der Arbeit an Herrn O. Bamberg geschickt.

In der Einleitung hatte ich gesagt: „Man sieht es der Sammlung an, daß sie von einem nicht geschulten Entomologen zusammengebracht ist, der mitnahm, was er auf blühenden Pflanzen und auf dem Wege laufend fand. Der wissenschaftliche Wert liegt in der genauen Fundort- und Datumangabe.“

Herr Bamberg schreibt mir 30. November 1909:

„Bedauerlich war es mir, daß ich nicht alle Coleoptera überweisen konnte, da die besten, seltensten und herrlichsten Stücke abhanden gekommen sind. Eine größere Anzahl, die besonders verpackt waren, sind teils im Wasser in der Wüste zugrunde gegangen, teils bei einem erlittenen Raubanfall (die besonders in Gläschen im Koffer reserviert waren) gestohlen worden. Es sind dies immerhin noch 1000 Stück gewesen. Ich hatte mit furchtbaren Schwierigkeiten zu kämpfen, Ueberschwemmungen zu durchwandern, die mir alles Hab und Gut raubten. Schade, daß E. H. davon keine Kenntnis hatten, sonst würde die Einleitung doch etwas anders ausgefallen sein.“

Ich bedaure recht sehr, die Einleitung in der oben angegebenen Form gegeben zu haben; ich konnte aber doch nur nach dem mir vorliegenden Material urteilen: 119 Arten, von manchen in 50–100 Exemplaren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Tremoleras J.

Artikel/Article: [Coleopterologische Skizze von Uruguay. 22-28](#)